

Stellungnahme des Deutschen Fußball-Bundes e.V.

**im Rahmen der Anhörung
des Sportausschusses des Deutschen Bundestags am 21. September 2022
zu den Themen „Strategien gegen Rassismus und Diskriminierung im Sport“ sowie
„Strategien und Konzepte für Gleichstellung im Sport“**

VIELFALT BEREICHERT DEN FUSSBALL

Vielfalt bereichert unser Leben. Auch den Fußball. Doch der Umgang mit Vielfalt fällt nicht immer leicht. Dabei machen uns die Herkunft, die Religion, das Alter, das Geschlecht, die sexuelle Orientierung oder auch unsere körperlichen und geistigen Fähigkeiten als Menschen erst aus. Am Fußball sollen alle teilhaben können. Und wirklich spielen bereits Menschen aller Gruppenzugehörigkeit Fußball. So haben sich die Mitgliedsstrukturen des Fußballs durchaus positiv verändert. Herausforderungen für die Zukunft? Verbände, Vereine und Gesellschaft können noch besser darin werden, alle Menschen anzusprechen – gerade für die Aufgaben neben dem Platz. Die Förderung ehrenamtlichen Engagements und die strukturelle Stärkung des Amateurfußballs sind wichtige Voraussetzungen, damit der Fußball seine gesellschaftlichen Bindungskräfte entfalten und bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderung, wie Rassismus, Diskriminierung, Ausgrenzung von Frauen und Minderheiten, die leider auch den Sport betreffen, unterstützen kann. Dies gilt insbesondere aber nicht ausschließlich für strukturschwache Regionen.

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) als größter Sportfachverband der Welt mit mehr als sieben Millionen Mitgliedern, 21 Landesverbänden und rund 25.000 Mitgliedsvereinen, hat eine einzigartige Reichweite, aus der sich eine besondere gesellschaftliche Verantwortung ergibt. Ob und wie das Miteinander im Fußball gelingt, wird oft als Gradmesser für das soziale Klima und Miteinander in Deutschland insgesamt angesehen.

FUSSBALL HAT VERANTWORTUNG

Fußball verbindet Menschen aus allen Teilen der Bevölkerung und schafft Orte für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Durch die gemeinsame Begeisterung für das Spiel entstehen einzigartige Möglichkeiten zur Förderung von Teilhabe und Zugehörigkeit, von denen alle profitieren können: Aktive, Vereine und Verbände. Diese Chancen ergeben sich jedoch nicht von alleine, sondern müssen erarbeitet, aktiviert und gefördert werden. Es gilt, auf bislang im Fußball unterrepräsentierte Gruppen zuzugehen und gesellschaftlichen Entwicklungen, wie der spürbaren Zunahme von Diskriminierung und Rassismus, aktiv zu begegnen. Fußball in der Migrationsgesellschaft ist zweifellos mit Herausforderungen verbunden, denen sich Vereine und Verbände bewusst stellen müssen. Um nachhaltig erfolgreich zu sein, werden belastbare Strukturen, gute Ideen und Konzepte sowie Engagierte in den Vereinen und Verbänden benötigt. Hierzu benötigen wir den Schulterschluss von Sport, Politik und Gesellschaft.

Mit dem DFB-Beteiligungsprozess, der durch die Deutsche Bundesstiftung für Engagement & Ehrenamt unterstützt wird, hat der DFB daher auch bewusst über den Tellerrand des Fußballs hinaus in die Gesellschaft gehört, welche Ideen und Lösungsansätze für die Stärkung

ehrenamtlichen Engagements für Teilhabe, Zusammenhalt, Nachhaltigkeit und Demokratie im Verbund von Sport und Zivilgesellschaft entwickelt werden können. Es sind über 16.000 Ideen aus der Mitte der Gesellschaft eingegangen, die gerade ausgewertet und in Runden Tischen besprochen werden.

FUSSBALL FÜR ALLE

Der DFB ist davon überzeugt, dass Vielfalt unsere Gesellschaft und den Fußball prägen und bereichern und über den Fußball wiederum gesellschaftliche Verständigung und Zusammenhalt befördert werden können. Unsere Vision ist ein „Fußball für alle“ – vielfältig, respektvoll, fair und offen. Ob im Verein oder Verband, ob als aktive*r Sportler*in oder ehrenamtlich Engagierte*r. Alle Menschen sind willkommen und eingeladen, Teil der Fußballfamilie zu werden. Zugleich sind alle im Fußball Aktiven aufgefordert, gemeinsam mit Akteur*innen der Zivilgesellschaft, die dafür nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen und das Miteinander positiv zu gestalten. Vielfalt ist einerseits eine gesellschaftliche Tatsache und andererseits eine gemeinsame Verantwortung und Verpflichtung. Um einen „Fußball für alle“ zu verwirklichen, hat sich der DFB daher folgende übergreifende Ziele gesetzt:

WIR FÖRDERN DIE TEILNAHME AM UND DIE TEILHABE IM FUßBALL UND STÄRKEN DIE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DES VERBANDS- UND VEREINSORGANISIERTEN SPORTS

Um die Entfaltung jeder und jedes Einzelnen im Fußball zu ermöglichen, fördern wir aktiv die Teilnahme am Sportgeschehen und die Teilhabe in Vereins- und Verbandsstrukturen und -gremien. Die Einbeziehung von Menschen, die bisher nicht im Fußball aktiv oder engagiert sind, ist eine Chance und Ressource für die nachhaltige Entwicklung des organisierten Fußballs. Hier ist die Kooperation mit Politik und Zivilgesellschaft ein Schlüssel.

WIR GESTALTEN UNSERE VEREINE UND FUßBALLPLÄTZE ZU ORTEN DER BEGEGNUNG, DIE ZUGEHÖRIGKEITSGEFÜHL UND ZUSAMMENHALT ERMÖGLICHEN UND MACHEN UNSERE MITGLIEDER FIT FÜR DEN UMGANG MIT VIELFALT IN VEREIN UND VERBAND

Wir möchten Vielfalt noch stärker anerkennen und sichtbar machen. Zugleich gilt es, den ganzen Menschen zu sehen und niemanden auf ein zugeschriebenes oder tatsächliches Merkmal zu reduzieren. Begegnungen auf und abseits des Fußballplatzes bieten die Chance, Gemeinsamkeiten zwischen Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Orientierungen, Lebensweisen oder kulturellen Prägungen zu entdecken, Vorurteile zu überwinden und konstruktiv mit Konflikten umzugehen.

WIR SETZEN UNS DAFÜR EIN, ALLE FUßBALLER*INNEN VOR BENACHTEILIGUNG ZU SCHÜTZEN UND TRETEN AKTIV GEGEN DISKRIMINIERUNG & RASSISMUS EIN

Unser Ziel ist es, alle Menschen gleich berechtigt zu behandeln und ihnen dieselben Chancen im Fußball zu ermöglichen. Dazu treten wir Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus entschlossen entgegen und schützen und unterstützen Betroffene. Bestehende Barrieren müssen abgebaut und ausschließende Machtverhältnisse kritisch reflektiert und verändert werden.

WIR STÄRKEN DEN AMATEURFUßBALL STRUKTURELL ALS BEGEGNUNGSORT UND WERTEVERMITTLER

Unser Miteinander wird von einem gemeinsamen Verständnis für die Kultur des Sports getragen, so wie es im Selbstverständnis des Amateurfußballs definiert wird. Die „Vermittlung von Werten im und durch den Fußballsport, unter besonderer Berücksichtigung der Förderung von Integration und Vielfalt sowie der Verhinderung und Beseitigung von Diskriminierung“ ist ein unmittelbarer Satzungszweck des DFB (DFB-Satzung §4, 2, d).

Der Amateurfußball ist die Basis. Damit er Werte wie Fair Play, Respekt, Gleichberechtigung, Leistungsbereitschaft, Chancengerechtigkeit, die für die Gesellschaft unerlässlich sind, leben und vermitteln kann, braucht es einen starken Amateurfußball und ein starkes Ehrenamt. Dies zu fördern wird eine zentrale Aufgabe der Vereine und des Verbandswesens in Verbund mit Politik und Zivilgesellschaft!